

Die Funktionen der Kommunistischen Partei Chinas (KPCh) im politischen System der Volksrepublik¹

Prof. Gao Xinmin

Die Funktion der KPCh im politischen System Chinas lässt sich prägnant als Führungskernfunktion beschreiben. Sie ist verfassungsrechtlich abgesichert.

I. Die KPCh als Entwerferin des politischen Systems der VR China und als oberste Führungsinstanz

Die Führungsfunktion ist historisch bedingt. Vor Gründung der VR China im Jahr 1949 war China eine semi – koloniale und semi – feudale Gesellschaft. Im Inneren gab es kein demokratisches System und nach aussen keine Unabhängigkeit. Zu jener Zeit war die KPCh eine politische Partei ausserhalb des politischen Systems, die das alte gesellschaftliche System und die alte Staatsmacht gründlich beseitigt und ein neues Gesellschaftssystem aufgebaut hat. Auf dieser Basis wurde die politische Macht gewonnen. Deshalb ist es folgerichtig zu sagen, dass das politische System der VR China unter Führung der KPCh errichtet wurde. Während des Prozesses der Errichtung des modernen politischen Systems berücksichtigte die KPCh einerseits,

dass China seit der Qing Zeit ein stark zentralisierter Einheitsstaat mit langer historischer Tradition und vielen ererbten Besonderheiten war, andererseits, dass mit den Umbrüchen des Zeitalters das Volk das Bedürfnis entwickelte, Herr im eigenen Haus zu sein. Man kann sagen, dass die Legitimität des Gesellschaftssystems und des politischen Systems sowie die Legitimität der Machtausübung der KPCh aufs Engste korreliert sind.

Die Essenz des politischen Systems der VR China besteht darin, dass die KPCh die Führungsrolle inne hat. Sie hat grossen Einfluss im Regierungsapparat, in den Volkskongressen und innerhalb der Politischen Konsultativkonferenz. Anders formuliert: ohne KPCh gäbe es das gegenwärtige politische System nicht.

Die Frage ist nun aber, wie die Partei vor dem Hintergrund der Etablierung eines Systems der Sozialistischen Marktwirtschaft ihre Führungsrolle im politischen System wahrnimmt. Das ist für die Partei eine ernste Prüfung. Langfristig gesehen könnten die Machtausübung der KPCh und die politischen Funktionen der Partei und

der Regierung verschmelzen. Die Partei kann durch ihre Macht ihre eigenen Strategien realisieren, sie kann sämtliche gesellschaftliche Ressourcen für ihre Zwecke und Ziele nutzbar machen. Die Führungsfunktion der Partei wird oftmals qua Machtausübung realisiert. Man kann sagen, dass in dem höchstgradig konzentrierten planwirtschaftlichen System die Macht der Regierung unumschränkt garantiert war, die Regierungsfunktion der Partei bestand primär darin, alle Staatsangelegenheiten direkt zu „managen“. Im Zuge der Entwicklung der Marktwirtschaft hat sich die Machtausübung der Partei, deren Umfang und Grad, grundlegend geändert. Im Zuge der Veränderung der Regierungsfunktionen haben sich die Freiräume für den Einsatz der Instrumente unumschränkter Machtausübung der Partei verkleinert. Die Partei ist nun gefordert, traditionelle Denkmuster abzulegen sowie die Führungs- und Regierungsmethoden zu reformieren. Basierend auf dem Prinzip der Übernahme der Gesamtverantwortung und der übergeordneten Koordinierung sollte die KPCh die Beziehungen zwischen Parteikomitees und Volkskongressen, den Regierungen und Politischen Konsultativkonferenzen sowie den diversen

gesellschaftlichen Gruppen steuern sowie die Volkskongresse bei Ausübung ihrer staatlichen Machtfunktionen unterstützen. Die Partei sollte ihre Kräfte konzentrieren auf die grossen Staatsangelegenheiten und sämtliche politische Akteure in ihrer selbstverantwortlichen und kooperativen Arbeit unterstützen. An der Basis sind die Parteifunktionen dahingehend zu reformieren, dass sich die Partei als Dienstleister versteht, der der politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklung des Volkes dient und sie nicht ihre Macht benutzt, um willkürlich überall zu intervenieren. Das wiederum soll nicht heissen, dass die Partei in ihrer Führungsfunktion eingeschränkt wird, sondern vielmehr, dass ihre Legitimität bezüglich ihrer Regierungs- und Führungsrolle beim Volk gestärkt wird.

II. Die KPCh als oberste Entscheidungsinstanz im politischen System in der VR China

Im Allgemeinen lässt sich die Funktion einer politischen Partei beschreiben mit Interessenvertretung bzw. Interessenbündelung (der gesellschaftlichen Gruppen und des Volkes) sowie der Sozialisierung der Politik und der politischen Mobilisierung, etc. Die

KPCh hat ausser diesen allen politischen Parteien gemeinsamen Funktionen noch die Spezial – Funktion als oberste Entscheidungsinstanz im politischen System. Von der Makroebene aus betrachtet werden oftmals alle wichtigen Angelegenheiten im politischen Leben erstmal parteiintern beschlossen, später dann werden diese Entscheidungen mittels geeigneter Gesetzesverfahren zu staatlichen Gesetzen und Regelungen. Auf der Mikroebene sind z.B. Parteiorganisationen auf Kreis- und Dorfebene die lokalen Kernbeschlussorgane. Auch in einigen Ministerien sind die Parteiorganisationen oftmals die Hauptentscheidungskräfte bei wichtigen Angelegenheiten. Bildhaft gesprochen ist die KPCh die Antriebskraft im politischen Leben des Staates. Alle wichtigen Entscheidungen, die gesellschaftlichen Fortschritt befördern, werden zuvörderst erstmal von der Partei getroffen, werden erstmal Parteipolitik, und wenn sich gewisse Wirkungen im realen politischen Leben abzeichnen, erst dann treten sie als Staatswille hervor. Als Beispiele seien die von der KPCh initiierte Reform- und Öffnungspolitik und die Entscheidung der Partei für die Etablierung der Sozialistischen Marktwirtschaft

genannt. Natürlich muss man zugeben, dass die KPCh in ihrer Geschichte Fehlentscheidungen getroffen bzw. falsche Strategien verfolgt hat, sie hat diese aber immer wieder selbst korrigiert.

III. Die KPCh in der Funktion als System - Stabilisator

Diese Funktion umfasst folgende Aspekte: (1) *Abstellung von Regierungskadern.* „High – Potentials“ für Regierungszwecke abzustellen, ist eine herkömmliche Funktion politischer (Regierungs-) Parteien. Die langfristige Machtausübung durch die KPCh wird dadurch gestärkt. Sämtliche Kader der Zentralregierung und die meisten der in China im öffentlichen Dienst Stehenden sind Mitglieder der KPCh. Parteimitglieder, die in öffentliche Führungspositionen bestellt werden, werden im Allgemeinen vor Dienstantritt parteiintern ideologisch geschult („die Partei im Dienst für die Allgemeinheit, die Regierung im Dienst für das Volk“). Somit wird sicher gestellt, dass den Anforderungen der Partei an Regierungsverantwortliche Rechnung getragen wird. Nach Bestellung in ein öffentliches Amt besteht ferner die Verpflichtung,

REFERATE

an Schulungen der Zentralen Parteihochschule teilzunehmen zwecks Erhöhung der Kaderqualität. (2) Kontrolle von Parteimitgliedern im Staatsdienst. Staatsdiener mit Parteiausweis werden überwacht und kontrolliert dahingehend, ob ihr Handeln und Verhalten im Einklang mit den Volksinteressen steht oder etwa Zuwider – Handeln zu beobachten ist (Korruption, etc.). Im letzteren Fall erfolgt zuerst eine parteiinterne Bestrafung, nachfolgend wird der Fall auf Basis der einschlägigen Gesetze von den Regierungen respektive Volkskongressen behandelt. (3) Anleitung der Reformierung der Regierungsorgane entsprechend den Bedürfnissen der gesellschaftlichen Entwicklung. Nach Machtübernahme durch die KPCh sind oftmals die Regierungsorgane reformiert worden. Seit jüngst gilt es, die Regierungsfunktionen auszurichten auf die Entwicklungen der Marktwirtschaft. Solche Reformpläne werden oftmals zuerst von der Partei festgelegt bevor sie gesetzlich über die vorhandenen Verfahren verankert werden. Somit wird gewährleistet, dass die Reformen im Einklang mit (der von der Partei vorgegebenen) Richtung der gesellschaftlichen Entwicklung steht. (4) Die Partei hat zwar die

politische Verantwortung, Anleitung in Bezug auf die staatliche Machtausübung zu geben, aber wenn Volkskongress und Regierung Beschlüsse gefasst haben, haben die im Volkskongress und der Regierung installierten Parteiorgnemen die Implementation dieser Beschlüsse zu garantieren.

Bei der Umsetzung von staatlichen Gesetzen, Richtlinien, etc. haben sich Parteimitglieder vorbildhaft zu verhalten.

In der Funktion als System – Stabilisator ist die Partei mit neuen Problemen konfrontiert. Zum Beispiel hat die Partei lange das Prinzip „die Partei verwaltet die Kader“ angewendet, aber, unter den Bedingungen demokratischer Politik, v.a. bei den dörflichen Direktwahlen stellt sich die Frage, ob die von der Partei vorgeschlagenen Kandidaten vom Volk gewählt werden. Aus diesem Grund bemüht sich die Partei, nur exzellente Parteimitglieder für die Wahl in die Dorfausschüsse zu benennen. Auf der anderen Seite werden Kandidaten, die in der Gunst des Volkes stehen, aber nicht der KPCh angehören, zu KPCh – Mitgliedern „entwickelt“. Aber, die „Führungsaufgabe auf einer Schulter zu tragen“ kann nicht die Probleme

sämtlicher Parteigruppierungen an der Basis lösen. Das kann man nur, indem man die Parteigruppierungen auf Dorfebene stärkt. Darüber hinaus gibt es auch Widersprüche zwischen Regierung und Partei in bestimmten Bereichen. Das Führungssystem in der Partei und die Methoden der Machtausübung durch die Partei müssen folglich weiter reformiert werden.

IV. Die KPCh als Antriebskraft demokratischer Politik

Der chinesischen Gesellschaft mit ihrer jahrtausendealten feudalistischen Tradition fehlt es an demokratischen Traditionen. Nach der Machtübernahme hat die KPCh mit grosser Kraft demokratische Politik verwirklicht. Allerdings muss man konstatieren, dass der Aufbau demokratischer Strukturen bis 1978 stark durch Richtungskämpfe in der Führungsetage und durch das vorherrschende Primat des Klassenkampfes beeinträchtigt wurde. Erst nach dem 3. Plenum des 11. Parteikongresses lancierte die Partei die Reform und Öffnungspolitik, der Schwerpunkt der Arbeit verlagerte sich auf den Aufbau der Wirtschaft. Die Sozialistische Marktwirtschaft wurde zum Ziel der Reformierung des

wirtschaftlichen Systems erklärt. Mit den Änderungen im wirtschaftlichen Bereich wurde es notwendig, auch Änderungen im politischen Bereich, das heisst, den Aufbau einer sozialistischen demokratischen Politik zu lancieren, in Angriff zu nehmen. Das manifestiert sich in folgenden Punkten: (1) unter Führung der Partei wurde ein rechtsstaatliches System aufgebaut, d.h. die Partei und das Handeln ihrer Mitglieder ist an die Verfassung und die Gesetze gebunden; ferner muss die Gesetzgebungsarbeit im Zuge der Entwicklung der Sozialistischen Marktwirtschaft, v.a. nach Beitritt Chinas in die WTO, gestärkt und die Qualität derselben erhöht werden. Bis zum Jahr 2010 soll ein komplettes sozialistisches Rechtssystem chinesischer Prägung aufgebaut sein. Alle Parteimitglieder und Kader, v.a. die Führungskader, müssen vorbildhaft die Verfassung und die Gesetze befolgen. (2) Die Partei führt und unterstützt das Volk eifrig darin, Herr im eigenen Haus zu sein respektive zu werden. In der Praxis heisst das, die politische Partizipation der Bevölkerung muss systematisch ausgebaut werden. Es muss garantiert sein, dass das Volk demokratische Wahlen gemäss der Gesetze, demokratische Entscheidungen,

demokratische Verwaltung und Kontrolle ausüben darf. Besonders an der Basis müssen die demokratischen Rechte der Bevölkerung kontinuierlich ausgebaut werden. Im Rahmen der Selbstverwaltung im ländlichen Raum sind Direktwahlen auf Dorfebene begründet worden. Bauern haben sich bereits verschiedentlich organisiert, Ausschüsse und sonstige Vereinigungen gebildet. In einigen Pilotstädten werden Direktwahlen auf Distriktebene durchgeführt. Diese Entwicklungen hat es in der chinesischen Geschichte noch nie zuvor gegeben. (3) Realisierung eines öffentlichen / transparenten Systems. Belange, die die Bevölkerung tangieren, müssen veröffentlicht werden / transparent sein. Seit der Reform- und Öffnungspolitik sind diesbezüglich bereits diverse Fortschritte erzielt worden. Während der SARS - Epidemie z.B., als einige Ministerien der Zentrale Informationen zurückhielten, hatte das weitreichende Folgen; erst als relevante Informationen veröffentlicht wurden, konnte das Problem gelöst werden. (4) In Bezug auf die Entscheidungsfindung soll ein System aufgebaut werden, dass den Volkswillen, das Wissen und die Stimmungen des Volkes besser berücksichtigt. Die Entscheidungen

sollen rationaler und volksnäher werden. Die politischen Entscheidungen sollen die Volksinteressen und den Willen des Volkes widerspiegeln.

Aufgrund der Tatsache, dass die KPCh eine besondere Rolle im politischen System der VR China spielt, hängt die Demokratisierung dieses Systems im starken Masse ab von der internen Demokratisierung der Partei. Aufgrund dessen hat der 16. Parteitag der KPCh eine neue Leitidee formuliert: die innere Demokratisierung der Partei ist die Existenz der Partei. Das heisst, durch die Demokratisierung der Partei wird die Demokratisierung des Systems vorangetragen. Ausgehend von der Reformierung des Systems soll eine innerparteiliche Demokratisierung, die den Willen der Parteimitglieder und der Parteiorganisationen widerspiegelt, aufgebaut werden. Auf lokaler Ebene wird derzeit experimentiert mit ständigen Parteivertreterversammlungen und der Reformierung und Verbesserung des internen Wahlsystems. Ferner sind im Aufbau befindlich ein parteiinternes Lageberichtssystem, ein Lagereflectionssystem und ein System, nach dem Meinungen zu wichtigen Entscheidungen eingeholt werden können. Auch das parteiinterne

Kontrollsystem wird kontinuierlich verbessert. Natürlich ist die parteiinterne Demokratisierung ein langfristiger Prozess, der sich evolutionär entfalten muss.

V. Die KPCh als Realisierer und Initiierer des Mehrparteiensystems und des politischen Verhandlungssystems

Das politische Parteiensystem Chinas ist ein Mehrparteiensystem unter der Führung der KPCh. Die demokratischen Parteien Chinas spielen eine wichtige Rolle in Bezug auf die politische Willensbildung und Kontrolle. Sie sind Bewahrer der staatlichen Einheit und Förderer des Aufbaus des modernen Sozialismus. Es ist die gemeinsame Aufgabe der KPCh und der anderen demokratischen Parteien, einen starken, prosperierenden, demokratischen, zivilisierten sozialistischen modernen Staat aufzubauen sowie für die Einheit des Vaterlandes zu streiten. Deshalb hat die KPCh ein Kooperationsmuster entwickelt, das eine langfristige Koexistenz und eine gegenseitige Kontrolle ermöglicht. Die demokratischen Parteien sind somit eingebunden in das politische System Chinas, und zwar in der folgenden

Weise: Teilnahme an der politischen Machtausübung, Beteiligung an den grossen Richtlinienentscheidungen sowie an den Verhandlungen über die Auswahl der Staatsführer, Beteiligung an der Staatsverwaltung, an der Ausführung und Festlegung von politischen Strategien, Gesetzen und Bestimmungen. Die demokratischen Parteien sowie Parteilosen sind in einem bestimmten Verhältnis in den Volkskongressen sämtlicher administrativer Ebenen (über der Kreisebene) vertreten. Die KPCh misst der Kontrollfunktion der demokratischen Parteien einen hohen Stellenwert bei. Sie ermuntert die demokratischen Parteien und Parteilosen, gegenüber der Regierungsarbeit und den politischen Strategien der KPCh aktiv Stellung zu beziehen, Vorschläge zu unterbreiten und Kritik zu äussern. Die demokratischen Parteien geniessen im Rahmen der verfassungsmässig definierten Pflichten und Rechte gesetzliche Gleichstellung, organisatorische Unabhängigkeit und politische Freiheit. Die KPCh unterstützt die demokratischen Parteien bei der unabhängigen Verwaltung und Organisation ihrer internen Angelegenheiten sowie der Verbesserung ihrer Arbeitsbedingungen. Sie unterstützt deren Aktivitäten und

sichert die rechtmässige Interessen und rationalen Forderungen der demokratischen Parteien und ihrer Anhänger. Das oben beschriebene politische System (Mehrparteiensystem unter Führung der KPCh) spielt eine hervorragende Rolle in Bezug auf die Stabilität der Gesellschaft sowie die Wahrung der Interessen sämtlicher gesellschaftlicher Gruppen.

(übersetzt von Stefan Schattauer)

ⁱ Das Referat wurde gehalten im Rahmen des Workshop der PH mit der Universität Bayreuth und der HSS an der PH am 26.11.2003